

Gryphius, Andreas: 1. (1650)

1 Nach dem deß Höchsten übergrosse gunst
2 Die im Elend schier verschmachte/
3 Die von jederman verlachte/
4 Die Zion auß der heissen jammer brunst
5 Auß dem verknüpften Ketten-Netze/

6 Dem Kercker stanck/ dem Angst gehetzt.
7 Durch wunder-Allmacht außgerissen
8 Vnd alß sein freyes

9 Da zweifelt jeder: jeder stund vnd fragt
10 Ist diß Zion die gekränckte?
11 Die in jammerschlam̄ versenckte
12 Die Brand/ vnd
13 Ists Zion? oder muß mit liegen
14 Vnß leichter träume dunst bekriegen.
15 Wir schlaffen ja nicht? Nein wir wachen
16 Vnd hören Zion fröhlich lachen.

17 Die/ Zion die in herben leid erstickt;
18 Der die Angst/ den Brunn der Thränen
19 Gantz erschöpfft/ die mattes sehnен
20 Nur noch allein mit schwachem
21 Die wie ein Turteltaublein girret:
22 Sitzt/ in geschwinde lust verwirret.
23 Sie lacht/ sie jauchzt/ sie rühmbt/ sie siegt.
24 Daß Thal vnd Berg davon erklingt.

25 Vnd billich! denn wer dieser wunder schawt:
26 Vnd die gantz zersprengten Bande.
27 Die in Ruhmb verkehrte Schande/
28 Die rawe klufft/ für der der
29 Läst mich bestürzung von sich hören:

30 Wieviel hat GOTT der H
31 An jhr gethan:
32 Was weder Ost noch West verschweiget.

33 Ja freylich spricht Sie: Thut er viel an mir
34 Drumb soll: weil mir Blutt vnd Leben
35 Wird durch Hertz vnd Adern schweben
36 Mein Mund vnd Hand/ vnd
37 HeRR rette was sich noch nicht findet:
38 Was der noch feste Fessel bindet.
39 Was noch der Feind gefangen heisset:
40 Was noch die scharffe wehmutt beisset.

41 Diß wird dein Kind erquicken alß die flutt
42 Alß das rauschen von den Bächen
43 Die so mit durst vnd gebrechen/
44 Jm Suden quelt der Sonnen schwere glut.
45 Wie leichter Taw das Land ergetzet
46 Wie Regen der die Felder uetzet/
47 Die glüend-heisse Lufft getrennet
48 Vnd schier zu leichten staub verbrennet.

49 Diß bleibt deß Himmels ewig-fester Schluß
50 Daß Betrübte nicht stets klagen:
51 Daß die wollust folgt den Plagen
52 Daß wer getrawrt zu letzte jauchzen muß/
53 Die jhre Saat in Angst auß streuen.
54 Die wird die Frucht-reich Erndt' erfrewen:
55 Seet Trähnen auß/ seet auß mit weynen.
56 Trost wird (wenn jhr nun mayt) erscheinen.

57 Man geht bestürzt alß sonder Rath einher
58 Wenn das wüßte Land zu bawen:
59 Vnd kein mittel mehr zu schawen
60 Wenn Scheur vnd Schoß von allem Saamē ler

- 61 Doch wird das ach/ Das vnß verzehret
62 In frewdenschwang're Lust verkehret:
63 Wenn man die vollen Garben bringet
64 Vnd jauchzend' vmb die Awen singet.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/705>)